

Verdienstplakette für Ignaz Pley

Bürgermeister stellt bei Jahresempfang der Stadt Ideen und Pläne vor

VON ANDREAS ENGELS

Hürth. Die Stadt Hürth sei eher als Gewerbe- und Industriestandort bekannt, doch auch die Landwirtschaft spiele eine bedeutende Rolle – für Bürgermeister Dirk Breuer ein Grund mehr, den Jahresempfang der Stadt, der früher zu Jahresbeginn stattfand, in die Erntedankzeit zu verlegen. Immerhin würden 31 Prozent der Fläche landwirtschaftlich genutzt. Zum ersten Mal verlieh Breuer auch die neue Verdienstplakette, mit der die Stadt ehrenamtliches Engagement würdigen möchte.

Vor rund 400 geladenen Gästen aus Politik, Kirchen, Wirtschaft, Vereinen und Schulen bekräftigte der Bürgermeister seinen Gestaltungswillen „für ein lebens- und liebenswertes Hürth“. Dabei setzte er in der Verwaltung an. Die Digitalisierung habe nicht nur „deutlichen Einfluss auf die Lebens- und Arbeitswelt“, sondern sie verändere auch „das künftige Verwaltungshandeln“. Zunächst sei die Digitalisierung ein großes Investitionsvorhaben, sie werde die Verwaltung aber auch effizienter und effektiver machen.

Eine große Aufgabe sieht der Bürgermeister in der Schaffung seniorengerechten Wohnraums. Er kündigte an, für die ehemalige Alucolor-Fläche am Grüngürtel an der Berrenrather Straße in Efferen einen Bebauungsplan vorzulegen, der neben einem Seniorenwohnheim auch betreutes Wohnen und Seniorenwohnungen vorsehe. „Einrichtungen wie Arztpraxen, Wohncafé, Gemeinschaftsräume und Grünanlagen sollen das Quartier ergänzen.“

Die Flächen rund um das Althürther Stadion will Breuer zu ei-

nem Stadionpark mit Fitness- und Bewegungsangeboten ausbauen.

„Ein Mehrgenerationenspielplatz, ein beleuchteter Joggingparcours, ein Spiel- und Bewegungsplatz mit Kletterfels – das sind Dinge, die ich mir dort vorstellen kann“, sagte der Bürgermeister. Dabei sei die Stadt aber auf die Unterstützung von Spendern angewiesen.

Danke sagen wollte der Bürgermeister beim Erntedankempfang auch „für das, was Einzelne für unsere Stadt leisten“. Die Wahl des Kuratoriums, in das der Bürgermeister Vertreter der katholischen und evangelischen Kirchen, des Caritasverbands, des Stadtverbands der Orts- und Dorfgemeinschaften und der Ortsvorsteher berufen hatte, fiel auf den Vorsitzenden des Hospizvereins, Ignaz Pley. Der 78-jährige studierte Theologie

und Sozialpädagoge, der sich seit 2004 selbst als „Rentner im Unruhestand“ bezeichnet, hat unter anderem die Jugendberufshilfe FischNet aufgebaut und engagiert sich seit fast zwei Jahrzehnten im Hospizwesen. 13 Jahre lang war er zweiter Vorsitzender, seit einem Jahr führt er den Hospizverein. Besonders am Herzen liege ihm das Projekt „Hospiz macht Schule“ an den Hürther Grundschulen, bei dem die Themen Sterben, Tod und Trauer pädagogisch aufbereitet würden, würdigte Breuer das Wirken des dreifachen Vaters und fünffachen Großvaters.

Unter den Gästen war auch Kreislandwirt Willi Winkelhag aus Stotzheim. Er überreichte dem Bürgermeister einen gut gefüllten Erntekorb, der an die Hürther Tafel weitergereicht werden soll.



Einen Erntekorb übergab Willi Winkelhag. Ignaz Pley bekam die Verdienstplakette von Bürgermeister Dirk Breuer (v. l.). Foto: Engels